31. Jahrgang. Sonnabend, 1. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17255. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Septbr. (W. T.) Die **Parade des Gardecorps** ist heute glänzend verlaufen. Der Kaiser erschien um 9 Uhr zu Pferde auf dem Paradefeld, umgeben von den Königen von Schweden und von Sachsen, den Prinzen Albrecht und Heinrich, dem Kronprinzen von Griechenland und einer glänzenden Suite. Die kaiserlichen Söhne wohnten in einem vierspännigen Hofwagen der Parade bei. Nach dem Abreiten der Fronten fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt. Der Kaiser wurde auf dem Hin- und Heimwege von dichtgedrängten Menschenmassen enthusiastisch begrüßt.

Berlin, 1. Sept. (Privat-Tel.) Nach der „Köln. Volkszeitung“ beschloß die **Fuldaer Bischofs-Conferenz**, eine Adresse an den Papst zu richten, deren Text das genannte Organ in der nächsten Nummer zu veröffentlichen verspricht.

— Abg. Archivar **Sattler** in Hannover ist als Geheimer Staatsarchivar nach Berlin versetzt.

— Das **belgische Ministerium** beschloß gänzliche **Aufhebung der Zuckersteuer**, welche sechs Millionen einbringt.

— Die „Köln. Ztg.“ fordert den französischen Minister Goblet auf, den **Fall Garnier** nicht in der Stille des Irrenhauses einschlafen zu lassen, sondern durch öffentliche Verhandlung zu zeigen, wie weit das Verbrechen eine Frucht der unter seinen Augen betriebenen Aufhetzungen ist.

— Die französischen Socialisten haben den in Berlin gewählten Abg. **Liebknecht** telegraphisch zu seinem Wahlsiege beglückwünscht.

Politische Uebersicht.

Danzig, 1. September.

Die testamentarischen Aufzeichnungen des Kaisers Wilhelm I.,

welche, wie heute Morgen mitgetheilt ist, der „Reichsanzeiger“ auf Befehl des regierenden Kaisers veröffentlicht hat und deren Wortlaut wir weiter unten folgen lassen, enthalten in der That werthvolle Beiträge zur Charakteristik des Heldenkaisers, der Preußen und Deutschland von der tiefsten Schmach der Schlacht von Jena zu der Höhe der nationalen Macht geführt hat, welche es heute einnimmt. Die Aufzeichnungen datiren aus dem Jahre 1857, 1866 nach dem österreichischen Kriege, 1871 nach dem französischen Kriege und schließen mit dem 31. Dezember 1878, dem Jahre der Attentate ab. Der einfach-demüthige und gottergebene Sinn des ersten deutschen Kaisers prägt sich in diesen verhältnißmäßig kurzen Aufzeichnungen aus. Leider schließen die Aufzeichnungen schon mit dem Jahre 1878 ab und lassen demnach eine abschließende zusammenfassende Aussprache über die letzten 10 Jahre vermissen. Immerhin wird man Anlaß haben, dem Kaiser Wilhelm für diese Veröffentlichung dankbar zu sein.

Die Aufzeichnungen lauten:

I. Koblenz, den 10. April 1857.

Im Glauben ist die Hoffnung! Befiehl dem Herrn Deine Wege und hoffe auf Ihn, Er wird es wohl machen! Herr, Dein Wille geschehe im Himmel wie auf Erden.

Wenn diese Schrift in die Hände der Meinigen fällt, gehöre ich zu den Abgeschiedenen.

Mögte es mir vergönnt sein in meinen letzten Lebensstunden, meinen Geist den Händen meines Gottes zu empfehlen!

Mögte es mir vergönnt sein, von meinen Theueren mich Ueberlebenden Abschied nehmen zu können!

Sollte ein jäher Tod mich ereilen, so möge mein ganzes Leben eine Vorbereitung für das Jenseits gewesen sein!

Möge Gott mir ein barmherziger Richter sein!

Ein viel bewegtes Leben liegt hinter mir!

Nach Gottes unerforschlicher Fügung haben Leid und Freude in stetem Wechsel mich begleitet. Die schweren Verhängnisse, die ich in meiner Kindheit über das Vaterland einbrechen sah, der so frühe Verlust der unvergeßlichen, theuren geliebten Mutter erfüllte von früh an mein Herz mit Ernst. Die Theilnahme an der Erhebung des Vaterlandes war der erste Lichtpunkt für mein Leben.

Wie kann ich es meinem heißgeliebten König und Vater genugsam danken, daß er mich Theil nehmen ließ an der Ehre und dem Ruhm des Heeres! Seiner Führung, Liebe, seiner Gnade danke ich ja alles, was er mir bis zu seinem Tode vertrauensvoll erwies! Die treuste Pflichterfüllung war meine Aufgabe in liebender Dankbarkeit, sie war mein Glück!

Dem Könige, meinem Bruder, der mir zugleich vertrauensvoller Freund ist, kann ich nie hinreichend für diese Stellung zu ihm dankbar sein!

Wir haben schöne, aber auch schwere Zeiten zusammen durchlebt, die uns aber nur immer enger verbunden haben, vor allem die jüngsten Jahre, wo Verrath und Irrungen das theure Vaterland dem Abgrund nahe brachten. Seiner Gnade und seinem Vertrauen danke ich es, daß ich in Deutschland auf seinen Befehl Ordnung und Zucht herstellen konnte, nachdem Er im eigenen Lande dies Beispiel gegeben hatte.

Alle, die mit mir durch Freundschaft und Wohlwollen in Verbindung traten, — und ihre Zahl ist nach Gottes Weisheit nicht gering gewesen, — finden hier meinen heißen Dank und zugleich den letzten Dank für ihre Liebe, mit der sie mir begegneten. Viele sind mir in das Jenseits vorangegangen — wie wird unser Wiedersehen sein?

Allmächtiger! Du kennst meine Dankbarkeit für alles, was mir hienieden Theueres und Schmerzliches begegnete! In Deine Hände befehle ich meinen Geist!! Amen!

Wilhelm.

II. Berlin, den 31. Dezember 1866.

Seitdem ich am 10. April 1857 meinen Abschiedsgruß meinen zu Hinterlassenden niederschrieb, hat das Schicksal mächtig in mein Leben eingegriffen. Die Vorsehung bestimmte in einer ungeahnten Weise über die letzten Lebensjahre meines theuren Bruders und berief mich noch bei seinem Leben zu seinem Nachfolger. Als Gott den vielgeprüften König und Bruder von seinem schweren Leiden gnädig erlöste, mußte ich den Thron der Väter besteigen. Gegen meine Neigung schritt ich zur Krönung, in tiefster Demuth, um Preußen mit seinen neuen Institutionen die irdische Macht zu vergegenwärtigen, die zu dessen Heil fest bestehen müsse. Diese meine gewissenhafte Ueberzeugung hat mich geleitet und gestählt in den schweren Kämpfen, die ich mit jenen neuen Institutionen Jahre lang zu bestehen hatte.

Diese Kämpfe haben mich tief erschüttert, weil ich Stand halten mußte gegen ein wirres Andrängen gegen jene irdische Macht, die ich nicht aus den Händen geben durfte, wenn Preußens Geschichte nicht aufgegeben werden sollte. Ich vergebe allen, die wissentlich und unwissentlich sich meinen, auf Gewissensüberzeugung begründeten Absichten zum Wohle des Vaterlandes entgegensetzten, um die Macht der Krone zu schmälern und die Herzen der Preußen derselben zu entfremden.

Vergessen mögen meine Nachkommen es aber nicht, daß Zeiten möglich waren, wie die von 1861—66!

In dem Jahre, welches heute schließt, hat sich Gottes Gnade in einer Art über Preußen ergossen, die für so viel Erduldetes reichlich entschädigt. In Demuth erkenne ich diese göttliche Gnade, die mich ausersehen hat in meinem vorgerückten Alter, eine Wendung der Verhältnisse herbeizuführen, die zum Heil des engeren und weiteren Vaterlandes bestimmt zu sein scheint. Das Werkzeug, so Großes zu erreichen, die Armee, steht unübertroffen in diesem Augenblick vor der Welt. Der Geist, der sie beseelt, ist der Ausdruck der Gesittung, die eine sorgliche Hand meiner erhabenen Vorfahren der Nation anerzogen hat. Die Armee finde in allen ihren Theilen in dieser ernsten Scheidestunde des Jahres meinen Herzensdank für die Hingebung und Aufopferung, mit der sie meinem Rufe folgte und vor meinen Augen siegte — ein Erlebniß, für das ich Gott meinen demüthigen Dank stammle!

Aber ganz Preußen finde hier meinen königlichen Dank für die Gesinnung, die es in diesem denkwürdigen Jahre an den Tag legte!

Wo solche Vaterlandsliebe sich zeigt, da ist der gesunde Sinn vorhanden, der Nationen groß macht, und darum segnet sie Gott sichtlich! Meinen heißesten Dank finden alle hier, die mir halfen durch schwere Zeiten zu dem Lichtpunkte dieses Jahres zu gelangen!

Möge Gottes Segen immer auf Preußen ruhen und Preußen sich dieses Segens würdig zeigen!

Möge mein Sohn und seine Nachkommen solches Volk und solche Armee um sich sehen, und durch besonnenes, zeitgemäßes Fortschreiten das Wohl und Gedeihen beider sorglich fördern und Preußen die Stellung sichern, die ihm von der Vorsehung sichtlich angewiesen ist!

Das walte Gott in Seiner Gnade!!!

Mitternacht! 66—67. **Wilhelm.**

III. 31. Dezember 1871.
1870—1871.

Gott war mit uns!
Ihm sei Lob, Preis, Ehre, Dank!

Als ich am Schluß des Jahres 1866 mit Dank erfülltem Herzen Gottes Gnade dankend preisen durfte für so unerwartet glorreiche Ereignisse, die sich zum Heile Preußens gestalteten und den Anfang zu einer Neu-Einigung Deutschlands nach sich zogen, da mußte ich glauben, daß das von Gott mir aufgetragene Tagewerk vollbracht sei, und ich dasselbe nun in Ruhe und Frieden fortbildend, dereinst meinem Sohne Glück bringend hinterlassen würde, voraussehend, daß ihm es beschieden sein werde, die südliche Hälfte Deutschlands mit der nördlichen zu einem Ganzen zu einen.

Aber nach Gottes unerforschlichem Rathschluß sollte ich berufen werden, selbst noch diese Einigung herbeizuführen, wie sie sich nach dem von Frankreich auf das frivolste herbeigeführten ebenso glorreichen als blutigen 7 monatlichen Kriege — nunmehr darstellt! Wenn je in der Geschichte sich Gottes Finger sichtlich gezeigt hat, so ist dies in den Jahren 1866, 1870 und 71 geschehen.

Der deutsch-französische Krieg, der wie ein Blitz aus heiterem Himmel herabfiel, einte ganz Deutschland in wenig Tagen, und seine Heere schritten von Sieg zu Sieg und erkämpften mit schmerzlichen Opfern Ereignisse, die nur durch Gottes Willen möglich waren. Dieser Wille stellte mir Männer zur Seite, um so Großes vollbringen zu sollen. Dieser Wille stählte die Gesinnung der Kämpfenden in Hingebung und Ausdauer und nie gekannter Tapferkeit, so daß an Preußens Fahnen und an die seiner Verbündeten sich unvergänglicher Ruhm und neue Ehre knüpfte. Dieser Wille begeisterte das Volk zu nie gekannter Opferwilligkeit, zur Linderung der Leiden, die der Krieg unvermeidlich schlägt!

Mit demüthig dankerfülltem Herzen preise ich Gottes Gnade, die uns würdig befunden hat, so Großes nach seinem Willen vollbringen zu sollen! Möge diese Gnade ferner uns zur Seite stehen beim Auf- und Ausbau des neu geeinten Deutschlands, zu dem erst der Grund gelegt ist, und Frieden uns beschieden sein, „die Güter in Demuth zu genießen“, die in blutigen, heißen Kämpfen errungen wurden!! —

Herr Dein Wille geschehe im Himmel, also auch auf auf Erden!!! Amen!

Wilhelm.

IV. Berlin, den 31. Dezember 1878,
1/2 11 Uhr Abends.

Es gehet ein Jahr zu Ende, welches für mich ein verhängnißvolles sein sollte! Ereignisse von erschütternder Art trafen mich am 11. Mai und am 2. Juni!

Die körperlichen Leiden traten zurück gegen den Schmerz, daß preußische Landeskinder eine That vollbrachten, die am Schluß meiner Lebenstage doppelt schwer zu überwinden war und mein Herz u. Gemüth für den Rest meiner Tage finster erscheinen lassen! Doch muß ich mich ergeben in den Willen Gottes, der dies alles zuließ, aber zugleich seine Gnade und Barmherzigkeit walten ließ, da Er mir nicht nur das Leben erhielt, sondern mich in einer Weise gesunden ließ, die mich zu meinen Berufsgeschäften wieder fähig machte. So preise ich Gott für diese Seine Führung, in der ich zugleich eine Mahnung erkenne, mich zu prüfen, ehe ich vor dem Richterstuhl des Allmächtigen erscheinen soll! Daher erkenne ich in den so sichtbar gewordenen Ereignissen eine gnadenvolle Führung Gottes, die zum Guten führen soll, wie alles, was von Ihm in Leid und Freude uns trifft. Darum preise ich die Vorsehung für die schmerzensvollen Ereignisse des ablaufenden Jahres. Sie haben mir aber auch Erhebendes gebracht durch die Theilnahme, welche mir von allen Seiten zu Theil wurde.

Zunächst findet hier meine Gemahlin meinen heißen Dank für ihre Liebe und Theilnahme, die sie mir, selbst leidend, schenkte, demnächst meine Tochter, die mit kindlicher Liebe mich pflegte und mir so wohl that. Alle Familienglieder nah und fern finden hier meinen liebevollen Dank für alles, was sie mir Theilnehmendes in der Schmerzenszeit bewiesen. Allen denen, die in so überraschender Weise meiner gedachten, gebührt hier mein inniger Dank. Und woher kam diese Theilnahme? Von wo anders als vom Allmächtigen, dessen Führung es wollte, daß ich in der Welt so gestellt ward, daß Seine Gnade sich jedermann einprägte, die über mir waltete. Und in dieser Waltung erkenne ich wiederum Seine Liebe und Barmherzigkeit, daß Er mich ausrüstete, Seinen Willen hier auf Erden zu vollführen, und Er mich und mein Volk würdig fand, das übertragene Pfund zu verwalten. Also wiederum nur Gottes Gnade preise ich in allem, was mir von Menschen in der Leidenszeit Gutes zu Theil ward. Aber nicht bloß in dieser Leidenszeit zeigte sich diese Theilnahme, sondern jederzeit habe ich dieselbe in einem Maße empfangen, die weit über das Verdienst ging, mit dem ich jenes Pfund verwalten konnte. Die Menschen haben meine Schwächen und Fehler übersehen wollen; aber Der, welcher sie kennt, wolle mir dereinst ein barmherziger Richter sein, wo ich die Lehren und Weisungen des Eingeborenen Sohnes des himmlischen Vaters nicht achtete!

Herr Dein Wille geschehe im Himmel also auch auf Erden.

Im Glauben ist die Hoffnung und die himmlische Liebe der Weg dahin! Amen!

Wilhelm.

Zur Romfahrt des Kaisers

schreibt unser Berliner △-Correspondent: In den Kreisen, welche in der Lage sind, über diese Dinge genau unterrichtet zu sein, ist man nicht wenig verwundert über die ganze Art und Weise, wie über die einzelnen Angaben, welche bezüglich der Reise des Kaisers nach Rom gemacht werden. Es wird glaubwürdig versichert, daß von großen und umfassenden Verhandlungen zwischen der preußischen Regierung und dem Vatican über den Besuch des Kaisers bei dem Papste überhaupt nicht die Rede war. Es hat sich der Meinungsaustausch über den Besuch zwischen den Vertretern der preußischen Regierung und des Vaticans in den hergebrachten Formen, und zwar kurzer Hand und sehr glatt vollzogen. Wenn hier und da die Dinge so dargestellt werden, als ob der deutsche Kaiser über die Art und Weise, wie er sich in Rom bewegen wollte, bei dem Vatican förmlich angefragt hätte, so liegt es auf der Hand, daß solche Angaben auf Erfindung beruhen. Es wird bei der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm in Rom in ganz ähnlicher Weise verfahren werden, wie bei dem letzten Besuche der italienischen Hauptstadt seitens des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm. Eine kleine Abweichung des damaligen Herganges, in welcher man ein erhöhtes Entgegenkommen dem Papst gegenüber erblicken möchte, dürfte noch vorgesehen sein, und insofern sind Telegramme aus Rom über diese Förmlichkeiten in deutschen Blättern ungenau.

Im übrigen ist auch garnichts geschehen, was irgendwie gegen die bekanntlich sehr guten Beziehungen zwischen der preußischen Regierung und dem Vatican spricht. Schließlich wird mit aller Bestimmtheit versichert, daß die Annahme clericaler Blätter, als ob der Besuch des Kaisers Wilhelm II. im Vatican irgendwie Gegenstand der Besprechung zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Minister Crispi gewesen wäre, auch nicht entfernt als zutreffend zu erachten sei.

Gegen die Judenhetzer.

Es ist sehr beachtenswerth, daß auch in der **Centrumspresse** sich Stimmen gegen die Juden-

Herrigs Luther-Festspiel auf der Danziger Bühne.

* Gestern Abend hat die erste Aufführung des Herrig'schen Luther auf der Bühne des Stadttheaters unter sehr lebhafter Theilnahme des Publikums und mit einem alle berechtigten Erwartungen übertreffenden Erfolge stattgefunden. Dies „berechtigt“ ist durchaus zu betonen. Denn wer mit unrichtigen Voraussetzungen in das Haus tritt, wird im einzelnen vielleicht noch ergriffen werden, im ganzen aber unbefriedigt bleiben. Wenn man in das Schauspiel den Maßstab des klassischen Dramas mitbringt, muß man ebenso enttäuscht werden, als es der sein würde, welcher, weil es sich hier um tief ernste religiöse Dinge handelt, die Wirkung eines Festgottesdienstes auf sein Gemüth erwarten wollte. Luther ist trotz seiner Heldengröße kein dramatischer Charakter. Die gewaltigen inneren und äußeren Kämpfe, die sein Heldenthum begründen, fallen in die Zeit von seinen Jünglingsjahren bis zum Reichstage in Worms; der übrige Theil seines Lebens, so wichtig er auch für die Entwickelung des religiösen Lebens und der Cultur seines Volkes ist, verläuft in einem verhältnißmäßig ruhigen, gleichmäßig fließenden Strom. Zu unserer Großväter Zeiten wurde im protestantischen Deutschland der Luther, den Zacharias Werner auf die Bühne gebracht, viel gespielt und viel bewundert. Werner war trotz seiner phantastischen Wunderlichkeiten ein dramatischer Dichter von großem Talent. Und doch hätte er nicht nöthig gehabt, sein Stück, als er zur katholischen Kirche übertrat, selbst zu verläugnen; es konnte sich dauernd auf der Bühne nicht halten, weil ihm ungeachtet vieler schöner Einzelheiten ein eigentlich dramatischer Charakter abging. Was ihm das Leben erhalten hatte, war eben nur die populäre mächtige Gestalt des deutschen Reformators.

Es war daher ein völlig richtiger Gedanke, daß man, als das vierhundertjährige Jubiläum von Luthers Geburt nahte und eine breite, volksthümliche Feier wünschenswerth wurde, für diese nicht die Bühne im engeren Sinne mit ihren Ansprüchen wählte, sondern eine neue, an die alten geistlichen Spiele sich anlehnende Form suchte. **Otto Devrient** hat das Verdienst, in seinem Luther den ersten Versuch dieser Art gemacht und zunächst unterstützt von den Professoren und Studenten der Universität Jena mit dem glücklichsten Erfolge durchgeführt zu haben. Ihm folgte **Hans Herrig** mit seinem Festspiel, das zuerst für die Jubiläumsfeier in Worms bestimmt war, und endlich **Trümpelmann**. Alle drei wollten nicht Dramen schaffen, sondern das gesammte Leben Luthers in dramatisch bewegten Einzelbildern vorführen, die durch einen erzählenden Vortrag zu einem Ganzen verbunden werden. Sie unterscheiden sich nur darin, daß Devrient, der Schauspieler und treffliche Dramaturg, mehr das theatralisch-wirksame, Tümpelmann, der Theologe, mehr das protestantisch-kirchliche Element betont, während Herrig etwa eine mittlere Stellung zwischen beiden einnimmt. Die drei Verfasser sind auch wohl darin einer Meinung, daß weder das Theater, noch auch die Kirche der geeignete Ort für die Aufführung ihrer Festspiele sind, abgesehen davon, daß die protestantischen Kirchen schwerlich dazu geöffnet werden würden. Da aber nur wenige Städte zu solcher Feier passende Räumlichkeiten besitzen, hat man sich wohl an den meisten Orten für die Aufführung zur Benutzung der Theatergebäude entschließen müssen.

Dieser Umstand mag mit zu dem Mißverständniß Veranlassung gegeben haben, als wenn diese neue Art von Festspielen in einen eigentlichen Wettbewerb mit dem ernsten Drama zu treten bestimmt sei. Eine Hauptschuld an diesem Mißverständniß trägt aber Herrig selbst, der, verleitet durch den Erfolg seiner Dichtung, bereits daraus eine neue Aera für die deutsche Schauspielkunst verkündet hat. Dies hat die heftige Polemik gegen sein Lutherspiel und die anderen ähnlichen hervorgerufen. Warten wir doch ruhig den Erfolg ab. Vorläufig ist wenig Aussicht, daß ähnliche volksthümliche Festspiele dem Lutherspiel folgen werden, denn es giebt kaum eine Gestalt in unserer geschichtlichen Vergangenheit, die soviel Charaktergröße und Charakterreinheit mit echter Volksthümlichkeit verbindet wie gerade Luther.

Herrig hat einen glücklichen Griff gethan, als er, nach dem Vorbilde Goethes im „Faust“, den gereimten Knüttelvers für seine Dichtung wählte. Diese Versform hat einen durchaus volksthümlichen Charakter und diesen trägt auch die Sprache Herrigs durchweg an sich. In knapper, klarer und schwungvoller Rede, die nur selten einmal an den trivialen Ausdruck streift, oft aber durch geschickt gewählte Bilder überrascht, werden ernste und schwierige Gedanken sehr verständlich erörtert. Auch die verschiedenen Scenen aus dem Leben Luthers, aus denen wir verstehen sollen, wie sich der Charakter des großen Reformators entwickelt und bewährt, sind gut zu diesem Zweck gewählt. Nur eine Scene kann einiges Bedenken erregen. Es ist die, in welcher der plötzlich von der Wartburg heimkehrende Luther in der Straße Wittenbergs dem fanatisch zum Bildersturm aufgeregten Volk entgegentritt. Sein ernstes Wort, seine verständigen Vorstellungen wirken nichts. Da giebt er dem wildesten unter der Rotte, einem Bauern, das eben übersetzte Neue Testament in die Hand, und das bricht mit einem Mal ihren Trotz; sie werfen die Waffen von sich und folgen ihm bereitwillig in die Kirche. Es ist ja sicher, daß die Verdeutschung der Evangelien und nachher der Bibel von der größten Bedeutung für das Gelingen des Werkes Luthers, wie für die Culturentwickelung des deutschen Volkes überhaupt gewesen ist. Aber diese Wirkung, wie verhältnißmäßig schnell sie auch eintrat, kann doch nicht eine augenblickliche gewesen sein. Schwerlich kann der Bauer, selbst wenn er lesen gelernt haben sollte, dem ihm inhaltlich bisher fremden Bibelbuch, sobald er es in die Hand bekommt, anmerken, welchen Werth für ihn sein Inhalt birgt. Die Wirkung der Luther'schen Bibelübersetzung ist eine culturgeschichtliche Wahrheit, aber sie läßt sich nicht dramatisch darstellen. Abgesehen von dieser Erwägung gehört übrigens diese Scene zu den lebendigsten und wirkungsvollsten des Festspiels.

Was die Darstellung dieser Festspiele betrifft, so halten wir es ebenfalls für zweckmäßig im Interesse der Volksthümlichkeit, dafür nicht Fachschauspieler, sondern Mitglieder der Bürgerschaft zu gewinnen. Es werden sich an jedem größeren Ort die Talente finden, unter denen man unter Berücksichtigung ihrer Gaben an äußerer Erscheinung, Stimmmitteln und Sprachentwickelung die nöthige Auswahl für die einzelnen Rollen treffen kann und die auch Zeit und Lust haben, sich durch längere Uebung allmählich jene Fertigkeit der Bewegung und Mimik anzueignen, welche für den richtigen Ausdruck des darzustellenden Moments nothwendig ist. Es wird dies für die Bildung der Mitwirkenden viel nützlicher sein, als die gegenwärtig in allen Gesellschaftskreisen immer mehr sich ausbreitende dilettirende Darstellung von allerlei nichtigen theatralischen Kleinigkeiten. Gegenwärtig handelt es sich um einen ersten Versuch. Man kann weder sehr streng in der Auswahl sein, noch übermäßig viele Zeit auf

hetze in sehr energischer Weise geltend machen. Die „Neisser Ztg." bittet das katholische Volk, wenn „der Sturm gegen die Juden kommen sollte", die Hand von der Hetze zu lassen, „sich an der Verfolgung **in keiner Weise und in keiner Form zu betheiligen**, damit wir nicht die Schmach erleben, daß das in der Minorität befindliche katholische Volk, nachdem es jahrelang Verfolgungen, Bedrückungen und Zurücksetzungen erfahren und darüber vor aller Welt Klage geführt hat, sich von den Kreuzzeitungsleuten und unglaublichen Judenhassern zur Hetze wider die Juden gebrauchen lasse". Das Blatt schließt: „Der Geisteskampf soll allen gelten. Beflecken wir unser ruhmvolles Banner nicht durch die Theilnahme an Gewaltmaßregeln plumper Majoritäten."

Die Ernennung des Herrn v. Bennigsen

nimmt noch fortdauernd einen breiten Raum ein in den Besprechungen der Tagespresse. Charakteristisch ist, daß auch diese Gelegenheit wieder reichlich ausgenutzt wird zu Angriffen auf die Freisinnigen. Weil ein oder das andere freisinnige Organ spöttische Bemerkungen daran geknüpft und insbesondere die an diese Ernennung sich knüpfenden Hoffnungen als Illusionen geschildert hat, soll die freisinnige Partei durchaus über die Ernennung des nationalliberalen Führers zum Oberpräsidenten ärgerlich sein. Weshalb sollte sie das wohl? Wenn die Hoffnungen der Optimisten sich wirklich erfüllen sollten — wäre das nicht auch den Freisinnigen erwünscht? Sie begrüßen jeden, auch den kleinsten **Fortschritt** in unserem öffentlichen Leben; feindlich stehen sie nur der **rückwärts** gerichteten Bewegung gegenüber. Die freisinnige Presse hat fast überall eine abwartende und objective Haltung eingenommen. So schreibt auch die freisinnige „Kieler Zeitung" in Uebereinstimmung mit dem, was wir auch geäußert, in ihrer letzten Nummer: „Wenn der „H. Cour." der Ansicht Ausdruck giebt, selbst seine politischen Gegner würden Hrn. v. Bennigsen das Zeugniß nicht versagen, daß er wie kein anderer geeignet sei, die Stellung auszufüllen, zu der ihn das Vertrauen seines Kaisers und Königs berufen habe, so stimmen wir dem gern bei. Wir verhehlen auch nicht, daß wir uns aufrichtig freuen würden, wenn die optimistischen Hoffnungen, die von liberaler Seite an die Berufung des Herrn v. Bennigsen geknüpft werden, sich erfüllen sollten." Auf diesem Standpunkt steht zweifellos die große Majorität der Freisinnigen. Daß dieselben nicht in den übertriebenen Jubel einstimmen, den einzelne nationalliberale Organe erheben, das ist sicherlich nicht zu verwundern. Bisher hat man doch in politischen Kreisen die Stellung eines vom Ministerium in politischer Beziehung ganz abhängigen Oberpräsidenten noch nicht als eine politisch so bedeutungsvolle angesehen, daß wir der Ernennung des Hrn. v. Bennigsen ein solches Gewicht beilegen könnten. Zunächst hat Fürst Bismarck damit erreicht, daß das **Cartell** dadurch gefestigt wird. Das ist an sich noch kein Fortschritt; im Gegentheil. Ob die Nationalliberalen durch diese Ernennung auf die innere Entwicklung mehr Einfluß bekommen werden, das soll sich erst zeigen.

Die berufsgenossenschaftlichen Reservefonds.

Das Reichs-Versicherungsamt hat unlängst in der Frage, ob es nach dem Gesetze zulässig erscheint, die verfügbaren Gelder der berufsgenossenschaftlichen Reservefonds auf Hypotheken städtischer, mit Fabrikanlagen bebauter Grundstücke zu beleihen und eventuell bis zu welcher Höhe, einen Bescheid ergehen lassen, in welchem es auf die Bestimmung des Unfallversicherungsgesetzes hinweist, wonach die verfügbaren Gelder entweder in öffentlichen Sparkassen oder wie Gelder bevormundeter Personen anzulegen sind, und auseinandersetzt, daß für die letztere Alternative das jeweilig in Betracht kommende Vormundschaftsrecht, für Preußen die für den ganzen Umfang der Monarchie geltende Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875 maßgebend ist, nach deren § 39 verfügbare Mündelgelder auf sichere Hypotheken oder Grundschulden zinsbar angelegt werden dürfen. Ob diese Hypotheken oder Grundschulden für sicher zu erachten sind, und bis zu welcher Höhe somit die Beleihung städtischer, mit Fabrikanlagen bebauter Grundstücke zulässig ist, entscheidet sich für Preußen nach den hierüber in der Vormundschaftsordnung enthaltenen Bestimmungen.

Neue Kämpfe in Französisch-Hinterindien.

Der indo-chinesische „Courier" bringt einen Bericht über einen kürzlich in den Vorstädten von Hanoi gegen Seeräuber stattgehabten Kampf. In der Nacht des 4. Juli brachen 600 Seeräuber in den 2 Stunden von Hanoi entfernten Ort Than Tri und überrumpelten die daselbst liegende Miliz. Die Seeräuber hatten sich als Tongking-Schützen verkleidet und 300 von ihnen waren mit guten Gewehren bewaffnet. Drei ihrer Führer trugen die Uniform französischer Offiziere. Die Dunkelheit der Nacht und der strömende Regen begünstigten den Ueberfall. Der französische Resident Halais begab sich sofort an Ort und Stelle, um die Angelegenheit zu untersuchen.

Die Rebellion in Marokko.

Meldungen aus **Tanger** zufolge ist es dem **Sultan** von Marokko gelungen, die von den Stämmen im südlichen Atlas bewerkstelligte **Blokade** zu durchbrechen. Die aufständischen Stämme haben sich wieder unterworfen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 31. August. **Am Hofe** herrscht ein ungemein reges und festliches Treiben. Der Kaiser widmet sich ganz seinen fürstlichen Gästen. Mit ganz besonderer Herzlichkeit und Auszeichnung wird dem Könige von Schweden begegnet, was auch aus der Verleihung der Würde als Admiral à la suite an denselben hervorgeht. — Die Schaulust der Berliner wird durch den Act der Verleihung der Fahnenbänder am Nachmittag und den Zapfenstreich am Abend des heutigen und die große Parade der Garden am morgenden Tage in Athem gehalten. — Unter den Linden, namentlich zwischen dem Opernplatz und dem königlichen Schlosse wogt schon jetzt ein festliches Treiben. Uebrigens ist seitens der Polizeibehörde die umfassendste Vorkehrung getroffen, um bei dem voraussichtlichen ungeheuren Andrange des Publikums Unglücksfällen möglichst vorzubeugen.

π **Berlin**, 31. August. Es liegt, wie verlautet, in der Absicht, die bisherigen **Landwehr-Compagniebezirke** in der Hauptsache zu beseitigen und mit den Landwehr-Bezirkscommandos dergestalt zu vereinigen, daß an dem Sitze der letzteren ein Central-Meldebureau eingerichtet wird; die mit der in Aussicht genommenen Einrichtung für die meldepflichtige Bevölkerung verbundenen Erschwernisse gegenüber den Bestimmungen des Gesetzes vom 15. Februar 1875 betreffend die Ausübung der militärischen Controle über die Personen des Beurlaubtenstandes sollen durch Erleichterungen in der Abstattung schriftlicher Meldungen thunlichst ausgeglichen werden. Zu diesem Zwecke werden den Orts-Vorständen durch die Bezirkscommandos Melde-Formulare, welche mit einem entsprechenden Vordruck versehen sind, überwiesen werden, die für die abzustattenden Meldungen bereit zu halten und den Betheiligten unentgeltlich zu verabfolgen sind.

* **[Ein Kaiser-Friedrich-Denkmal in Innichen.]** Dicht am Wege nach Sexten, schreibt man dem „Innsbr. Tgbl." aus Innichen, ladet eine schattige, von hohen Bäumen eingezäunte Wiese zur Ruhe ein. Dort hatte sich am 11. September v. J. die Familie des deutschen Kronprinzen gelagert und eine Jause eingenommen. Zur Erinnerung an den zu früh verblichenen Kaiser Friedrich hat der Verschönerungsverein von Innichen eine Tafel mit dem Wappen des österreichischen und des deutschen Reiches angebracht. Einige um einen Tisch gruppirte Bänke laden zur Ruhe ein, während an einer mächtigen Fichte, von einem Rindenhäuschen umgeben, die wohlgetroffene Büste des verstorbenen Kaisers Friedrich angebracht ist. Dieselbe ist von dem meraner Bildhauer Stainer nach einer photographischen Aufnahme gefertigt und von einem Freunde Innichens gewidmet werden.

* **[„Der edle Adel".]** Wie sich jetzt herausstellt, ist der Artikel „der edle Adel", wegen dessen das freisinnige „**Wandsbecker Stadtblatt**", das einzige oppositionelle Blatt im Kreise Stormarn, auf Grund der §§ 11 und 15 des Socialistengesetzes confiscirt wurde, der „Berl. Ztg." entnommen, welche unter der Herrschaft des kleinen Belagerungszustandes erscheint und selbst unbehelligt geblieben ist. Wie in dem Fall der „Elmsh. Ztg." wird auch wohl hier die Remedur nicht ausbleiben.

* **[Augustinusverein.]** Unser Berliner A.-Correspondent schreibt: Der von dem Kaplan Dosbach in Trier geleitete Augustinusverein, welcher den Zweck verfolgte, die Vertretung der ultramontanen Ideen in der Presse zu organisiren, hat sich, wie ich von unterrichteter Seite höre, vor kurzem aufgelöst. Ein Hauptunternehmen des Vereins, die Centrumscorrespondenz, ist in Privathände übergegangen.

München, 31. August. Nach dem nunmehr veröffentlichten officiellen Programm für die **Reise des Prinzregenten in die Pfalz** wird die Reise vom 17. bis 28. September dauern und sich auf den Besuch der meisten Städte der Pfalz erstrecken. Im Gefolge des Prinzregenten, der vorher auch Aschaffenburg besuchen wird, werden sich der Generaladjutant v. Freyschlag, die Obersthofchargen sowie die Minister v. Lutz und v. Feilitzsch befinden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. August. Der **Kaiser** ist heute aus München hier eingetroffen und begiebt sich morgen zum Besuche der Kaiserin von Rußland nach Gmunden. (W. T.)

Wien, 31. August. Das „Fremdenblatt" bestätigt nach Mittheilungen von competenter Seite, daß die neuerdings aufgetauchten Angaben über **Neubesetzung verschiedener diplomatischer Missionen** lediglich auf willkürlichen Combinationen beruhen.

Frankreich.

Toulon, 31. August. Die **Minister Floquet und Krantz** wohnten heute den **Marine-Manövern** bei. In der vergangenen Nacht geriethen zwei Torpedoboote gegen einander und erlitten schwere Beschädigungen; von den Mannschaften wurde niemand verletzt. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 31. August. **Prshewalski** trat gestern eine Forschungsreise nach Nordwestchina an; derselbe beabsichtigt über Lobnor bis L'Hassa in Tibet vorzudringen. (W. T.)

Afrika.

* Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Lorenzo Marquez (**Delagoa-Bai**) vom heutigen Tage ist daselbst aus Lissabon der Befehl eingetroffen, daß der bisherige provisorische Gouverneur durch den Capitän des dort befindlichen protugiesischen Kriegsschiffes ersetzt werden solle. (W. T.)

Von der Marine.

∪ **Kiel**, 30. August. Die **Haupt-Festungskriegsübungen** sind mit dem heutigen Angriff des Panzergeschwaders auf die Hafeneinfahrt und die umliegenden Forts beendet. Um $10^1/_4$ Uhr kam das Panzergeschwader auf der Höhe von Bülk in Sicht und alsbald wurde die Schlachtlinie formirt. „Baden" und „Baiern" auf dem westlichen und „Friedrich der Große" und „Kaiser" auf dem östlichen Flügel dampften mit aller Kraft heran, während „Zieten" sich fernab hielt. Kaum in Schußweite angelangt, eröffnete der Angreifer eine mörderische Kanonade, Schuß krachte auf Schuß, dichte Rauchwolken stiegen empor und verbreiteten sich über die ganze Wasserfläche. Von den Forts „Falkenstein" und „Stosch" spieen die großen Festungsgeschütze Feuer und Flammen, aber scheinbar mit geringem Erfolg. Der Angriff, der unter der Voraussetzung der erfolgten Sprengung der Minensperre vor sich ging, wurde von dem Panzergeschwader derart forcirt, daß Fort „Falkenstein" bald zum Schweigen gebracht war. Nun griff von der Defensive auch „Württemberg" in den Kampf ein, jedoch ohne Erfolg; bald mußte auch Fort „Stosch" das Feuer einstellen und der Angreifer avancirte direct bis vor Laboe. Der Kampf erreichte nunmehr seinen Höhepunkt. Es begann ein Schießen und Krachen, als ob die Hölle in Bewegung gesetzt wäre. Die Strandbatterien feuerten, Hornsignale ertönten und im Sturmschritt eilten die Soldaten heran. Die Küste war schwarz von Truppen. Die Matrosen-Artillerie, die Matrosendivision, die Mannschaften des Schulgeschwaders waren zur Vertheidigung der Küste herangezogen. Augenscheinlich wurden die letzten Kräfte zum Küstenschutze aufgeboten. Bei Fort Unter-Jägersberg wurde aus zahllosen Barkassen mit Revolverkanonen gefeuert, überall wurden Festungsgeschütze aufgefahren, aus deren Schlünden es unaufhörlich aufblitzte. Inzwischen hatte auch das Schulgeschwader, welches bis unter Friedrichsort unthätig lag, in den Kampf eingegriffen. Aus fünfzig Schlünden zugleich krachten die Salven gegen den Angreifer. Ein wild erregter, im Ernstfalle unheimlicher Kampf tobte so während einer halben Stunde. Das tiefe Rollen des Donners der Geschütze wechselte mit Geknatter der Magazingewehre und der ganze Kampfplatz war in dichten Rauch eingehüllt. Kurz nach Mittag wurde von einem Torpedoboote aus, auf welchem sich der Viceadmiral v. Blanc befand, das Signal „Stopp" gegeben und der Kampf war zu Ende. Das Panzergeschwader drehte unter Friedrichsort bei und dampfte später in den Binnenhafen, gefolgt von dem Schulgeschwader.

∪ **Kiel**, 31. Aug. Die **Manöverflotte** ist heute unter dem Befehl des **Contreadmiral Knorr** zusammengetreten. Die erste Division besteht aus dem Panzer-, die zweite Division aus dem Schulgeschwader. Meine Mittheilung, daß die Manöverflotte am 3. Septbr. von hier nach der Nordsee geht, wird heute amtlich bestätigt. — Das Torpedoschulschiff „**Blücher**" geht in Begleitung des Torpedobootes S. 24 morgen in See, um eine Uebungsfahrt, verbunden mit Torpedoschießübungen, vorzunehmen. Das Schiff wird zunächst nach Memel und von dort nach **Neufahrwasser** und Swinemünde gehen. — Das Cadettenschulschiff „**Niobe**" geht am 5. Septbr. von Swinemünde nach Kiel. — Die schwedische Corvette „**Norrköping**" traf hier heute ein.

Am 2. Sept.: S.-A. 5.10, U. 6.48. **Danzig, 1. Sept.** M.-A. 12.27, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonntag, 2. September, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vorwiegend sonnig, warm, heiter und trocken bei schwachen und mäßigen bis frischen Winden, wechselnder Bewölkung und kaum veränderter oder steigender Wärmelage. Kühle Nacht.

* **[Sedanfeier.]** Zur Erinnerung an die glorreichen Ereignisse der ersten Septembertage 1870 fanden heute in sämmtlichen hiesigen Schulen Festacte statt, nach deren Beendigung die Schulen für diesen Tag geschlossen wurden. Um 2 Uhr Nachmittags zog das Personal der königl. Gewehrfabrik im Festzuge nach Jäschkenthal, um dort seine Sedanfeier zu begehen. Der lange Zug war von zwei Musikcorps begleitet, von welchen das eine an der Spitze, das andere in der Mitte marschirte. Das erste Banner trugen die Holzarbeiter, ihnen folgten die Gießer und die Dreher, den Beschluß machten die Büchsenmacher mit einem von vier Mann getragenen großen Gewehr und verschiedenen Gewehrtheilen, welche ebenfalls in vergrößertem Maßstabe ausgeführt waren.

* **[Die amerikanische Corvette „Enterprise".]** Wer in den letzten Tagen eins der gewaltigen deutschen Schlachtschiffe, welche in unserer Bucht lagen, besucht hat, der wird sich beim Betreten der auf der Rhede vor Neufahrwasser liegenden nordamerikanischen Corvette „Enterprise" leicht enttäuscht fühlen. Sie ist ein hölzernes Schiff, gehört zu den ältesten Fahrzeugen der amerikanischen Marine und macht gegenwärtig ihre letzte Kreuzertour. Die Armirung besteht aus 4 Vorderladern von sehr alter Construction, die im Mittelschiff auf Deck stehen. Auf dem Vorschiffe steht dagegen ein Hinterlader neuester Construction, welcher geradeaus sowie nach rechts und links feuern kann. Während unsere Geschütze einen Keilverschluß führen, wird hier der Verschluß durch ein Gewinde von zwölf stählernen Ringen, welche leicht und rasch ineinandergreifen, gebildet. Auch die Zündvorrichtung ist eine andere als bei unseren Geschützen. Neben diesem stärksten Geschütze befindet sich noch eine Revolverkanone von der Construction, wie sie auch auf unseren Schiffen üblich ist. Auf dem Hinterdeck steht eine Mitrailleuse, die in der Minute 2500 Kugeln verfeuern kann. Freilich darf ein derartiges Feuern nicht zu lange dauern, da dann die Rohre heiß werden. Außer den aufgeführten Geschützen befinden sich noch zwei kleinere Hinterlader an Bord, die als Bootsgeschütze verwendet werden und durch Unterbringen passender Laffetten auch bei Landungen auf festem Boden benutzt werden können. Die Mannschaften sind mit Snidergewehren ohne Magazin und sechsläufigen Revolvern ausgerüstet. Die innere Einrichtung des Schiffes ist ziemlich einfach und prunklos. Die Offiziersmesse besteht aus einem nicht allzu großen Raume, in welchen die Thüren der Offizierskajüten münden, so daß jeder Offizier sich in der Messe befindet, sobald er seine Kajüte verläßt. Zur Bedienung in der Messe verwenden die Offiziere ausschließlich Japanesen, die uns als sehr treue und ehrliche Leute gerühmt wurden. Die Mannschaft ist aus allen Nationen zusammengesetzt; auch ein Danziger, der den Rang eines Obermaaten hat, befindet sich darunter. Das Offiziercorps der Corvette zeigt durchweg jugendliche elegante Erscheinungen. Die „Enterprise" hat sich während des Kaiserbesuches in Petersburg aufgehalten, wo ihr Commandant, wie wir s. Z. gemeldet haben, an dem großen Galadiner Theil genommen hat. Das Schiffs-Commando beabsichtigte ursprünglich, heute wieder in See zu gehen, doch ist der hiesige Aufenthalt noch bis nächsten Mittwoch verlängert worden, da das Offiziercorps Einladungen nach Zoppot und zur Beiwohnung an den Brigade-Detachements-Uebungen erhalten hat, denen es Folge geben wird.

* **[Turnfest.]** Im Hinblick auf die vorgerückte Jahreszeit ist das Programm für das Turnfest der höheren Lehranstalten am nächsten Dienstag dahin abgeändert worden, daß der **Rückmarsch** von Jäschkenthal schon um $6^1/_4$ Uhr (nicht 8 Uhr) angetreten wird.

* **[Genossenschaftstag.]** Der vom 29. bis 31. August in Erfurt abgehaltene allgemeine deutsche Vereinstag der Schultze-Delitzschen Genossenschaften hat auf Grund einer Einladung des ost- und westpreußischen Verbandes beschlossen, den nächstjährigen deutschen Vereinstag in **Königsberg** abzuhalten (1876 war derselbe bekanntlich in Danzig).

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 1. Septbr.: Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,58, am Unterpegel 3,56 Meter.

* **[Rettungsmedaille.]** Dem Gefreiten **Wölke** vom 1. ostpr. Pionier-Bataillon Nr. 1 ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

* **[Versetzung.]** Der bisherige Unterarzt Dr. **Merten** vom magdeburgischen Kürassier-Regt. Nr. 7 ist als Assistenzarzt in das Infanterie-Regiment Nr. 128 versetzt worden.

* **[Majestätsbeleidigung.]** Gestern Nachmittag wurde der Schuhmacher August J. auf Denunciation seines Dienstmädchens wegen Majestätsbeleidigung verhaftet.

* **[Auch ein „Spionenfang".]** Gestern wurde durch den Amtsdiener in Weichselmünde ein Cadett von der auf der Rhede liegenden amerikanischen Corvette „Enterprise" der hiesigen Polizeibehörde zugeführt, weil der Amtsdiener denselben für einen „Spion" gehalten habe. Anlaß hierzu will der Amtsdiener darin gefunden haben, „daß der Cadett mit einem Mohren gegangen sei, der einen Säbel trug". Der Cadett wurde selbstverständlich von der Polizeibehörde sofort entlassen.

* **[Standesamtliches.]** Im Monat **August** d. J. sind beim hiesigen Standesamt registrirt worden: 392 Geburten, 297 Todesfälle und 56 Eheschließungen. Vom 1. Januar bis Ende August dieses Jahres wurden registrirt: 2715 Geburten, 2220 Todesfälle und 602 Eheschließungen.

* **[Reparatur des Rathhausthurmes.]** Behufs Wiederherstellung des verwitterten Mauerwerks im hiesigen Rathhausthurm haben in der Göldelschen Ziegelei zu Zoppot besonders geformte Ziegelsteine hergestellt werden müssen, welche jetzt hier angeliefert werden.

* **[Versuchte Unterschlagung.]** Am Mittwoch, den 29. d. Mts., Vormittags, kam der Laufbursche des Herrn E. zum Briefausgabeschalter des hiesigen Postamts, legte den gehörig unterschriebenen Ablieferungsschein über einen Geldbrief mit 4100 Mark vor und ersuchte um Auslieferung des Briefes. Der Laufbursche hatte kurz vorher den Ablieferungsschein vom Schalter abgeholt und dafür das Porto mit 1 Mark 20 Pfg. entrichtet. Dem diensthuenden Beamten fiel es indeß auf, einerseits, daß der Laufbursche schon nach sehr kurzer Zeit mit dem vollzogenen Geldschein wieder erschien, andererseits, daß die Unterschrift wenig geläufige Schriftzüge zeigte und von ungeübter Hand hergestellt zu sein schien. Auf die Frage des Beamten, ob Herr E. selbst den Schein unterschrieben habe, gab der Bursche die Antwort: „Nein, der Buchhalter." Als der Beamte hierauf entgegnete, daß ein Buchhalter gewöhnlich eine geläufigere Handschrift habe, erwiederte der Bursche: „Wir haben jetzt einen neuen Buchhalter, der versteht es noch nicht." Der Beamte gab indeß den Brief nicht heraus, sondern ertheilte dem Burschen die Weisung, Herr E. möge noch selber den Geldschein unterschreiben. Wir übergehen die weiteren Einzelheiten des Falles und fügen nur noch hinzu, daß der Laufbursche eingestanden hat, die Unterschrift des Herrn E. gefälscht zu haben. Herr E. hat später den Schein selber unterschrieben und den Brief in Empfang genommen. Nur der Umsicht des betreffenden Beamten hat Herr E. es zu verdanken, daß er vor beträchtlichem Verluste bewahrt geblieben, denn es wäre wohl wenig von dem Inhalte des Briefes wieder zu erlangen gewesen, wenn der Beamte dem Burschen den Brief ausgehändigt hätte.

[Polizeibericht vom 1. September.] Verhaftet: 1 Schuhmacher wegen Majestätsbeleidigung, 1 Bierverleger wegen Hehlerei, 2 Hausdiener wegen Sachbeschädigung, 5 Obdachlose, 3 Bettler. — Gefunden: 1 Armband, 1 Portemonnaie ohne Inhalt, 1 Portemonnaie enthaltend verschiedene Papiere und Geld, 2 Ohrgehänge, 1 Brille, 1 Messer, 1 Kinderhalskette, 1 Brosche, 1 Corallenkette, 1 Brosche, 1 Winter-Damen-Paletot, 1 braune Taille, 1 dunkelblaues Damen-Jaquet; abzuholen von der Polizei-Direction.

r. **Marienburg**, 31. August. Für das zweite diesjährige **Remterconcert**, welches Herr Cantor Carstenn mit dem **Elbinger Kirchenchor** am 16. September arrangirt, ist Händels „Alexanderfest" in Aussicht genommen. Die Solopartien werden von Frl. Lückfett-Elbing (Sopran), Herrn Grahl-Berlin (Tenor) und Herrn Städing-Danzig (Bariton) gesungen werden.

Graudenz, 31. Aug. Wie verlautet, ist für die Besetzung der **Rectorstelle** an den hiesigen Mädchenschulen, welche am 1. Oktober in Folge des Rücktritts des Herrn Director Bormann erledigt wird, Herr Dr. phil. Schirlitz, zur Zeit Lehrer an der Victoria-Mädchenschule in Danzig in Vorschlag gebracht worden. (Ges.)

* Den Vergoldern Otto und Emil **Voß** in Königsberg ist das Prädicat als königl. Hof-Vergolder verliehen worden.

* Für den erledigten Posten des **ostpreußischen Landesdirectors** war von einigen Seiten auch der Oberbürgermeister **König** in Memel in Aussicht genommen. Herr König läßt jedoch in der „Ostpr. Z." erklären, daß er auf diese Candidatur zu Gunsten des Oberregierungsraths v. Stockhausen verzichte.

---

die Einübung im einzelnen verwenden. Man muß es dankbar annehmen, daß sich so viele bereit finden, um der guten Sache willen die Scheu vor dem Licht der Lampen zu überwinden. Wir müssen constatiren, daß gestern zwar nicht mit gleicher Geschicklichkeit, aber durchweg mit gleicher Lust und Liebe zur Sache gespielt wurde. Alles war höchst sorgfältig geübt, immer klappte es, nirgend trat eine Irrung ein und Vieles wurde gut wiedergegeben, so namentlich die große Sprecherrolle des Herolds, dessen klarer Vortrag der poetischen Form wie dem Verständniß gleich sehr gerecht wurde.

Bei einem ersten Versuch, die Bürgerschaft bei einem solchen Festspiel zu interessiren, finden wir es auch natürlich, daß man die ungemein umfangreiche und wichtige Rolle Luthers einem Schauspieler von Beruf übergeben hat. Und man hat eine ungemein glückliche Wahl getroffen. Herr **Hans Gelling**, Hofschauspieler in Schwerin, hat vor sechs Jahren auf unserer Bühne seine Laufbahn begonnen und schon damals Gutes geleistet, was Ausgezeichnetes hoffen ließ. Jetzt ist Herr **Gelling** zu einem Künstler von Bedeutung herangereift. Sein Aeußeres läßt ihn zur Verkörperung von Heldengestalten sehr geeignet erscheinen. Namentlich repräsentirte er gestern durch Maske und Haltung die bekannte Luthergestalt vorzüglich. Sein Sprachorgan ist von großer Schönheit und sehr sympathisch; kräftig und weich zugleich, scheint es keine Ermüdung zu kennen. Sein Vortrag ist schön gegliedert, von klarer Verständlichkeit und doch auch voll poetischen Schwunges. Dabei verfügt er über einen zu Herzen sprechenden Ton warmer Empfindung. Und, wo in einzelnen Momenten der Rolle die Leidenschaft zum Durchbruch kommen muß, gab sie sich in überzeugender Kraft. Der Herrig'sche Luther ist mehr eine Sprech- als eine Spielrolle, aber soweit das Spiel sich zeigen konnte, stand es in vollem Gleichmaß zu dem, was die Rede gab. Die Gestalt Luthers, wie sie Herrig gezeichnet hat, kann nicht vollendeter wiedergegeben werden, als wir sie gestern sahen. Schon das Kunstgebilde allein, welches uns Herr **Gelling** vorführt, belohnt den Besuch des Festspiels.

Die Regie des Herrn **Kraft** hat sicher mit allem Fleiß bei der Vorbereitung gearbeitet. Das Arrangement der Scenen war im allgemeinen gut, und wenn die Gruppirung auf dem Reichstage zu Worms vielleicht etwas imposanter gedacht werden konnte, so ist hier wohl die Zweitheilung der Bühne an einer vollen Ausnutzung der vorhandenen Kräfte hinderlich gewesen.

Die Musik spielt im ganzen nur eine bescheidene Rolle im Festspiel. Die von einem Männerchor während der ersten drei Bilder gesungenen Choräle unterstützten aber sehr gut die scenische Wirkung. Am Schluß des ersten Theils und am Schluß des Ganzen singen mit Orchesterbegleitung auch die Zuschauer den Choral mit, was wohl in diesem Raume etwas Ungewöhnliches ist, aber einen durchaus würdigen Eindruck machte.

Die Vorstellung, welche glatt und lebhaft vor sich ging, dauerte, die Pause von 10 Minuten eingerechnet, nicht voll zwei Stunden. — Wir wünschen den ferneren Vorstellungen des Festspiels dieselbe Theilnahme des Publikums, die es gestern fand.

Vom Comité geht uns noch folgende Nachricht zu: „Die freundliche Theilnahme seitens der Bevölkerung, welche die Lutherspiele hier gefunden haben, haben die Lutherspieler zu dem Entschlusse geführt, mit Ausnahme des Mittwoch, 5. September, welcher der Erholung gewidmet sein soll, täglich bis einschließlich Freitag, 7. September, zu spielen. Das Publikum wird aber gebeten, sehr pünktlich zu erscheinen, da mit Beginn der Vorstellungen die Thüren, um Störungen zu vermeiden, geschlossen werden müssen."

Bromberg, 31. August. Der Seifenfabrikant und Kaufmann Hr. E. Gamm, welcher, wie mitgetheilt, gestern sein 100jähriges Geschäftsjubiläum feierte, hat aus Anlaß dieses Jubiläums den Kronenorden 4. Klasse erhalten. Gestern ist ihm derselbe durch den Hrn. Regierungspräsidenten v. Tiedemann überreicht worden. Für die Armen der Stadt hat Hr. Gamm eine ansehnliche Summe (wie es heißt 3000 Mk.) dem Oberbürgermeister Bachmann übergeben. — Gestern ertränkte sich in den Fluten des Canals zwischen der vierten und fünften Schleuse die verwittwete Frau Landgerichtsrath G. Schon seit längerer Zeit litt dieselbe an Geistesstörung und sie sollte heute nach der Irrenanstalt Owinsk gebracht werden. Die Leiche ist erst heute Mittag im Wasser gefunden worden. — In Wlostowo bei Strelno erhängte sich auf dem Boden des Gutshauses die Ehefrau des Gutsbesitzers G. Sie war erst seit Anfang dieses Jahres mit demselben verheirathet.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 31. August. Die Post von dem am 29. Juli von Shanghai abgegangenen Reichs-Postdampfer „Preußen" ist in Brindisi eingetroffen und wird für Berlin voraussichtlich am 3. September früh zur Ausgabe gelangen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. September.

Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	83,90	84,10
Sept.-Okt.	181,50	183,00	Lombarden	47,00	47,50
Nov.-Dezbr.	183,00	184,00	Franzosen	106,20	106,93
Roggen			Cred.-Actien	163,70	164,50
Sept.-Okt.	150,20	151,20	Disc.-Comm.	224,60	225,60
Nov.-Dezbr.	153,50	155,00	Deutsche Bk.	172,00	172,70
Petroleum pr.			Laurahütte	130,75	129,80
200 ℔			Oestr. Noten	166,40	166,50
loco	24,90	24,90	Russ. Noten	203,40	204,20
Rüböl			Warsch. kurz	203,30	203,90
Sept.-Okt.	55,90	56,00	London kurz	20,495	20,49
April-Mai	53,80	53,70	London lang	20,35	20,345
Spiritus			Russische 5%		
Sept.-Okt.	32,70	33,10	SW.-B g. A.	68,40	68,50
April-Mai	34,90	35,60	Danz. Privat-		
4% Consols	107,50	107,50	bank	—	—
3½ % westpr.			D. Oelmühle	143,00	144,60
Pfandbr.	101,90	101,80	do. Priorit.	133,00	133,00
do. II	101,90	101,80	MlawkaSt-P	112,50	112,70
do. neue	101,90	101,80	do. St-A	68,75	70,10
5% Rum. G.-R.	94,50	94,40	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	84,60	84,70	Stamm-A.	115,80	115,60
2. Orient-Anl.	61,50	61,30	1884er Russ.	99,00	98,90

Danziger Stadtanleihe 101,60.
Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 31. Aug. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 184—192. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 156—166, russischer loco fest, 108—112. Hafer fest. Gerste fest. Rüböl ruhig, loco 52 nom. — Spiritus fest, per August-Sept. 22 Br., per September-Oktbr. 22 Br., per Oktbr.-November 22¼ Br. — Kaffee fest, Umsatz 9000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 7,80 Br., 7,75 Gd., per Sept.-Dezbr. 7,80 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 31. August. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Sept. 14,40, per Oktbr. 13,15, per Dezbr. 12,75. Behauptet.

Hamburg, 31. August. Kaffee good average Santos per Septbr. 80½, per Dezbr 58¼, per März 58¼. Fest.

Havre, 31. August. Kaffee good average Santos per Septbr. 78,00, per Oktbr. 72,50, per Dezember 68,50. Unregelmäßig.

Bremen, 31. August. Petroleum. (Schluß-Bericht.) Schwach. Standard white loco 7,90 Br.

Frankfurt a. M., 31. Aug. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 261¾, Franzosen 211⅞, Lombarden 94½, Galizier 175, Aegypter 85,70, Gotthardbahn 135,10, Disconto-Commandit 225,70, Dresdner Bank 140,00, 6% consol. Mexikaner 92,75, Laurahütte 125,90, Riebeck Montanwerke 175,20. Fest.

Wien, 31. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,95, do. 5% do. 97,85, do. Silberrente 82,85, 4% Goldrente 111,50, do. ungar. Goldr. 102,12½, 5% Papierrente 91,70, Creditactien 315,00, Franzosen 256,00, Lombard. 113,60, Galizier 211,75, Lemb.-Czern. 225,00, Pardub. 155,00, Nordwestbahn 165,50, Elbethalb. 195,75, Kronprinz-Rudolfbahn 192,00, Böhm. Westb. 315, Nordbahn 2472,50, Unionbank 214,75, Anglo-Aust. 109,25, Wien. Bankverein 87,50, ungar. Creditactien 307,00, deutsche Plätze 60,10, Londoner Wechsel 123,25, Pariser Wechsel 48,52, Amsterdamer Wechsel 101,80, Napoleons 9,75, Dukaten —, Marknoten 60,10, russ. Banknoten 1,22¾, Silbercoupons 100, Länderbank 239,25, Tramway 228,50, Tabakactien 117,75, Buschtheraderb. 311,00, 1860er Loose 140,00.

Amsterdam, 31. August. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November 233. — Roggen loco niedriger, auf Termine höher, per Oktober 135—134—133—132. — Raps per Herbst —. — Rüböl loco 28¼, per Herbst 28, per Mai 1889 28⅛.

Antwerpen, 31. August. (Schlußbericht.) Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 20½ bez., 20½ Br., per Septbr. 20⅜ bez., 20½ Br., per Oktbr.-Dezbr. 19⅞ Br. Ruhig.

Antwerpen, 31. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen höher. Hafer unverändert. Gerste behauptet.

Paris, 31. August. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen ruhig, per August 27,00, per Septbr. 27,00, per Sept.-Okt. 27,10, per Novbr.-Februar 27,40. Roggen fest, per August 14,60, per Novbr.-Februar 15,60. — Mehl ruhig, per August 58,75, per Septbr. 59,10, per Sept.-Dezember 59,75, per Novbr.-Februar 60,60. Rüböl ruhig, per August 66,00, per September 66,25, per Sept.-Dez. 66,25, per Jan.-April 65,25. Spiritus fest, per August 41,25, per Septbr. 41,75, per Septbr.-Dezember 41,25, per Jan.-April 41,75. Wetter: Bedeckt.

Paris, 31. August. (Schlußcourse.) 3½ amortisirbare Rente 86,32½, 3% Rente 83,30, 4½% Anleihe 105,45, italien. 5% Rente 96,95, österreichische Goldrente 93⅛, 4% ungar. Goldrente 84⅜, 4% Russen de 1880 84,85, Franzosen 540,00, Lomb. Eisenbahn-Actien 237,50, Lombard. Prioritäten 207,50, Convert. Türken 15,05, Türkenl. 41,60, Credit mobil. 375,00, 4% Spanier äuß. Anl. 74, Banque ottomane 528,75, Credit foncier 1356,25, 4% unific. Aegypter 431,87, Suez-Actien 2205,00, Banque de Paris 826,25, Banque d'escompte 522,50, Wechsel a. London kurz 25,40, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123½, 4% privil. türk. Obligationen 422,00, Panama-Actien 257,50, 5 % Panama-Obligationen 249,00, Rio Tinto 548,75, Meridionalactien 783,75.

London, 31. Aug. Consols 99⅛, 4% preuß. Consols 105, 5% ital. Rente 95⅝, Lombarden 9½, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 98⅛, Convert. Türken 14¾, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 83¼, 4% Spanier 73⅜, 5% privil. Aegypter 102⅝, 4% unific. Aegypter 85, 3 % gar. Aegypter 102¼, Ottoman-Bank 10⅞, Suez-Actien 86½, Canada Pacific 58¼, Convertirte Mexikaner 39⅞, 6% consol. Mexikaner 93¾. 4¼ % ägyptische Tributanleihen 86½. Silber —. De Beers Actien 25⅞. — Platzdiscont 2⅜.

London, 31. Aug. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 40 280, Gerste 7180, Hafer 43 620 Qrts. Getreide fest, englischer Weizen knapp, fremder 1—1½ Sh. seit letztem Montag gestiegen, jedoch ruhiger, Hafer ¼—½, Mahlgerste ¼ Sh. theurer.

Glasgow, 31. August. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh.

Liverpool, 31. August. Getreidemarkt. Weizen 1 d. niedriger, andere Artikel unverändert.

Petersburg, 31. August. Wechsel London 3 Mt. 99,50, do. Berlin 3 Mt. 48,70, do. Amsterdam 3 Mt. 82,55, do. Paris 3 Mt. 39,25, ½-Imperials 8,04, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 267½, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 247½, russ. Anleihe de 1873 155, do. 2. Orientanleihe 97⅝, do. 3. Orientanleihe 97½, do. 6% Goldrente —, Große russ. Eisenbahnen 245, Kursk-Kiew-Actien 339, Petersburger Discontobank 640, Warschauer Discontobank —, russ. Bank für auswärt. Handel 239, Petersburger intern. Handelsbank 448, neue 4% innere Anleihe 82, Petersburger Privat-Handelsbank 317,00, 4½ % russ. Bodenpfandbriefe 140. Privatdiscont 6 %.

Petersburg, 31. August. Productenmarkt. Talg loco 49,00, per August 50,00. Weizen loco 12,25. Roggen loco 7,00. Hafer loco 3,75. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,00. — Wetter: Warm.

Newyork, 30. August. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,84¾, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,23⅛, 4% fund. Anleihe von 1877 128½, Erie-Bahnactien 28⅛, Newyork-Central Actien 108⅝, Chic. North Western-Act. 115⅛, Lake-Shore-Act. 97⅜, Central-Pacific-Act. 34½, North-Pacific-Preferred-Actien 60⅜, Louisville und Nashville-Actien 59½, Union-Pacific-Actien 60⅝, Chic., Milw.- u. St. Paul-Actien 72¾, Reading u. Philadelphia-Actien 52⅜, Wabash-Preferred-Act. 26⅞, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 56½, Illinois Centralbahn-Actien 118½, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. —, Erie second Bonds 99⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¹/₁₆, do. in New-Orleans 9⅝. — Raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7⅝ Gd., do. in Philadelphia 7⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificats 90½. Stetig. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5⁵/₁₆. — Kaffee (Fair Rio) 14½, Rio Nr. 7 low ordinary per September 11,37, do. per Nov. 10,32. — Schmalz (Wilcox) 9,35, do. Fairbanks 9,30, do. Rohe u. Brothers 9,30. Kupfer per Septbr. 16,90. Getreidefracht 5¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. September.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	152—188 M Br.	
hochbunt	126—135℔	152—180 M Br.	
hellbunt	126—135℔	150—186 M Br.	122 bis
bunt	126—135℔	148—184 M Br.	187 bez.
roth	126—133℔	132—183 M Br.	
ordinär	126—135℔	125—160 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 146 M, inländ. 178 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. inländ. 175 M bez., do. transit 142 M bez., per Oktbr.-Novbr. inländ. 175 M bez., transit 142 M bez., per Nov.-Dezember transit 142 M bez., per April-Mai transit 146 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 127—132 M, transit 88—90 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 130 M, unterpoln. 90 M, transit 88 M

Auf Lieferung per Sept.-Oktbr. inländ. 132 M Br., 131 M Gd., transit 91 M Br., 90½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. inländisch 132 M Br., 131 M Gd., transit 91 M bez., per April-Mai inländ. 139 M Br., 138 M Gd., transit 95½ M Br., 95 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 97℔ 104 M, russische 107/8—115℔ 92—105 M, Futter- transit 90 M

Rübsen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- transit 216 M, Sommer- transit 202—211 M

Raps per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 226—228 M, transit 221—225 M

Kleie per 50 Kilogr. 3,45—3,75 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52 M Br.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 13,20 M bez., bei kleineren Quantitäten 13,30 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Kahnladungen, englische Schmiede-Nuß- 36—37 M, schott. Maschinen- 34—35 M

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 1. September.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: N.

Weizen. Inländischer gut begehrt bei unveränderten Preisen. Transit in ruhiger Stimmung jedoch ohne Preisveränderung. Bezahlt wurde für inländischen alt hellbunt 125℔ 184 M, Sommer- 131℔ 182 M, neu bunt 122/3℔ 173 M, 124 und 125℔ 175 M, hellbunt 123/4℔ 174 M, 125℔ 175 M, glasig 127℔ 177 M, weiß 132/3℔ 187 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 129℔ 142 M, bunt alt 126℔ 152 M, neu glasig 122℔ 149 M, 125℔ 145 M, hellbunt 125℔ 143 M, alt hellbunt 125℔ 150 M, hochbunt 128℔ 158 M, fein hochbunt glasig 127℔ 161 M, für russischen zum Transit streng roth 133℔ 151 M, 134℔ 152 M, 133℔ 153 M per To. Termine: Septbr.-Okt. inländischer 175 M bez., transit 142 M bez., Okt.-Novbr. inl. 175 M bez., transit 142 M bez., Novbr.-Dezbr. transit 142 M bez., April-Mai transit 146 M bez. Regulirungspreis inländ. 178 M, transit 146 M

Roggen inländischer fest, Transit eher etwas matter. Bezahlt ist inländischer alt 120℔ 130 M, neu 122℔ 132 M, 118℔ 128 M, 117/18℔ 127 M poln. zum Transit 123℔ 90 M, 121℔ mit Geruch 88 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine Septbr.-Oktbr. inländisch 132 M Br., 131 M Gd., transit 91 M Br., 90½ M Gd., Okt.-Novbr. inländisch 132 M Br., 131 M Gd., transit 91 M bez., April-Mai inländisch 139 M Br., 138 M Gd., transit 95½ M Br., 95 M Gd. Regulirungspreis inländisch 130 M, unterpolnisch 90 M, transit 88 M Gekündigt sind 100 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländ. kleine 97℔ 104 M, russ. zum Transit 107/8℔ 92 M, 109/110℔ 95 M, 114/5℔ 105 M, Futter- 90 M per Tonne. — Hafer und Erbsen ohne Handel. — Rübsen loco per Tonne zum Transit 215, 216 M, russ. zum Transit 211 M, Sommer- 202, 211 M per Tonne bez. — Raps inländischer 226, 228 M, russ. zum Transit 221, 225 M per Tonne bez. — Weizenkleie grobe 3,75, mittel 3,45 M per 50 Kilo bez. — Spiritus loco contingentirter 52 M Br.

Getreide-Bestand am 31. August 1888: 19301 Tonnen Weizen, 10485 Tonnen Roggen, 1501 Tonnen Gerste, 45 Tonnen Hafer, 277 Tonnen Erbsen, 23 Tonnen Wicken, 40 Tonnen Bohnen, 1420 Tonnen Rübsen, 10 Tonnen Dotter, 110 Tonnen Lupinen.

Productenmärkte.

Königsberg, 31. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. [illegible]

Stettin, 31. August. Weizen loco [illegible]

Berlin, 31. August. Weizen loco 170—190 M [illegible]

Viehmarkt.

Berlin, 31. August. Städt. Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: [illegible]

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 31. August. Wind: N.

Angekommen: [illegible]

Gesegelt: [illegible]

1. September. Wind: N.

Angekommen: [illegible]

Im Ankommen: 1 Yachtgaleas.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 31. August.

Schiffsgefäße.

Stromab: [illegible]

Holztransporte.

Stromab: 2 Traften kief. Schwellen, Mauerlatten u. Sleepers, Rußland-Ludendorff, Hillach Duske, an Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 31. August. Wasserstand: 1,32 Meter. Wind: OSO. Wetter: Morgens Gewitter, warm, etwas Wind.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: [illegible]

Stromab: [illegible]

Meteorologische Depesche vom 1. Septbr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	766	SW 5	bedeckt	[illegible]
Aberdeen	764	S 4	wolkig	[illegible]
Christiansund	762	[illegible]	wolkig	[illegible]
Kopenhagen	763	[illegible]	wolkig	[illegible]
Stockholm	[illegible]	[illegible]	still	[illegible]
Haparanda	[illegible]	[illegible]	wolkenlos	[illegible]
Petersburg	[illegible]	[illegible]	wolkenlos	[illegible]
Moskau	[illegible]	[illegible]	wolkig	[illegible]
Cork, Queenstown	771	[illegible]	wolkig	[illegible]
Brest	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Helder	767	[illegible]	wolkig	[illegible]
Sylt	[illegible]	[illegible]	wolkig	[illegible]
Hamburg	[illegible]	[illegible]	wolkig	[illegible]
Swinemünde	[illegible]	[illegible]	wolkenlos	[illegible]
Neufahrwasser	[illegible]	[illegible]	wolkenlos	[illegible]
Memel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Paris	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Münster	769	still	heiter	[illegible]
Karlsruhe	[illegible]	[illegible]	Regen	[illegible]
Wiesbaden	[illegible]	[illegible]	heiter	[illegible]
München	[illegible]	[illegible]	bedeckt	[illegible]
Chemnitz	[illegible]	[illegible]	heiter	[illegible]
Berlin	[illegible]	[illegible]	heiter	[illegible]
Wien	[illegible]	[illegible]	heiter	[illegible]
Breslau	[illegible]	[illegible]	heiter	[illegible]

1) Gestern Nachm. 6 Uhr Gewitter. 2) Nebel, Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

[illegible]

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
31	4	763,5	13,6	N. mäß., bed., regnerisch.
1	8	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	12	766,7	[illegible]	NNO, flau, hell, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: [illegible]

Berliner Fondsbörse vom 31. August.

Die heutige Börse eröffnete wieder in recht fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet; in dieser Beziehung waren die günstigeren Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze von hervorragendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen lebhafter und einige Hauptdevisen hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Im Verlaufe des Verkehrs machte sich vorübergehend in Folge von Realisirungen eine kleine Abschwächung bemerklich, doch schloß die Börse wieder recht fest bei animirtem Geschäft. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen bei ziemlich regem Verkehr; fremde, festen Zins tragende Papiere erwiesen sich gleichfalls recht fest, und russische Anleihen und Noten, sowie ungarische Goldrente ziemlich belebt. [illegible] mehrfach etwas schwankend. Inländische Eisenbahnactien zumeist fest eröffnend, [illegible] Bankactien fest. Industriepapiere theilweise höher und ziemlich belebt. Montanwerthe erheblich anziehend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,50
do. do.	3½	104,00
Konsolidirte Anleihe	4	107,50
do. do.	3½	104,50
Staats-Schuldscheine	3½	101,75
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,40
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,80
Pommersche Pfandbr.	3½	102,00
do. do.	4	102,60
Posensche neue Pfdbr.	4	102,75
do. do.	3½	101,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,80
do. neue Pfandbr.	3½	101,80
Pomm. Rentenbriefe	4	105,40
Posensche do.	4	105,25
Preußische do.	4	105,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,80
Oesterr. Papier-Rente	5	81,10
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	68,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	103,25
do. Papierrente	5	75,80
do. Goldrente	4	84,75
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	81,70
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	97,85
do. do. do. 1872	5	97,85
do. do. do. 1873	5	99,40
do. do. do. 1875	4½	93,60
do. do. do. 1877	5	101,00
do. do do. 1880	4	84,10
do. Rente 1883	6	111,80
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	98,90
do. Rente 1884	5	91,60
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	61,30
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	61,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	62,25
do. do. 6. Anleihe	5	90,90
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	88,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	54,75
Italienische Rente	5	97,10
Rumänische Anleihe	6	106,10
do. fundirte Anl.	5	101,80
do. amort. do.	5	94,40
Türk. Anleihe von 1866	1	14,80
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,60
do. Rente	5	82,80
do. neue Rente	5	84,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,50
do. do. do.	3½	97,30
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	108,50
2. u. 4. Em.	5	103,60
2. Em.	4½	100,90
1. do.	4	94,75
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,90
do. do. do.	4½	111,75
do. do. do.	4	103,50
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,50
do. do. do.	4	103,20
do. do. do.	3½	99,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	105,10
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	103,10
Poln. landschaftl.	5	60,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	94,50
Russ. Central- do.	5	75,70

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,80
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,25
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	100,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	108,25
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	139,70
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	136,90
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	133,50
Oesterr. Loose 1854	4	114,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	315,50
do. Loose von 1860	5	119,00
do. do. 1864	—	291,50
Oldenburger Loose	3	137,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	151,75
Raab-Graz 100T.-Loose	4	100,75
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	169,20
do. do. von 1866	5	155,60
Ung. Loose	—	225,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	57,25	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	106,75	4⅙
Marienbg-MlawkaSt-A.	76,10	1
do. do. St.-Pr.	112,75	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	115,60	—
do. St.-Pr.	119,50	5
Saal-Bahn St.-A.	45,25	⅓
do. St.-Pr	109,10	5
Stargard-Posen	105,50	4½
Weimar-Gera gar.	23,50	—
do. St.-Pr.	90,20	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	88,00	4
Gotthardbahn	135,00	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	79,80	4⅗
Lüttich-Limburg	20,25	—
Oesterr.-Franz. St.	106,75	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	82,70	3½
†Reichenb.-Pardub.	64,25	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	124,00	—
Russ. Südwestbahn	68,50	—
Schweiz. Unionb.	95,90	2½
do. Westb.	30,20	—
Südösterr. Lombard	48,00	⅖
Warschau-Wien	176,90	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,90
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	84,00
do. do. Gold-Pr.	5	104,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,75
†Oesterr. Nordwestbahn	5	87,90
do. Elbthalb.	5	87,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,80
† do. 5% Oblig.	5	103,30
†Ungar. Nordostbahn	5	81,70
† do. do. Gold-Pr.	5	103,50
Brest-Grajewo	5	89,50
†Charkow-Azow rtl.	5	95,70
†Kursk-Charkow	5	95,40
†Kursk-Kiew	4	88,00
†Mosko-Rjäsan	4	92,25
†Mosko-Smolensk	5	95,75
Rybinsk-Bologoye	5	86,00
†Rjäsan-Koslow	4	87,70
†Warschau-Terespol	5	95,90

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	120,50	5
Berliner Handelsges.	175,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	96,75	4⅗
Bremer Bank	—	3³⁄₁₀
Bresl. Diskontobank	111,00	5
Danziger Privatbank	—	9½
Darmstädter Bank	158,90	7
Deutsche Genossensch.-B.	132,10	7
do. Bank	172,75	9
do. Effecten u. W.	123,75	7
do. Reichsbank	139,75	6,20
do. Hypoth.-Bank	110,50	5½
Disconto-Command.	225,60	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	75,25	—
Hamb. Commerz.-Bank	130,00	6
Hannöversche Bank	113,50	5
Königsb. Vereins-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bank	107,50	5
Magdebg. Privat-Bank	117,30	5⁴⁄₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	102,25	5
Norddeutsche Bank	168,50	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	164,00	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	36,50	0
Posener Provinz.-Bank	116,00	5½
Preuß. Boden-Credit	119,50	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,50	8⅗
Schaffhaus. Bankverein	99,10	4
Schlesischer Bankverein	124,25	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	146,10	6½
Danziger Oelmühle	144,60	12
do. Prioritäts-Act.	133,00	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	16000	60
Bauverein Passage	76,00	3
Deutsche Baugesellschaft	96,90	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	171,50	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	268,00	12
Berlin. Pappen-Fabrik	105,90	5

Wilhelmshütte	107,50	—
Oberschles. Eisenb.-B.	106,25	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	129,80	—
Stolberg, Zink	42,00	⅛
do. St.-Pr.	118,75	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 31. August.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,20
do.	2 Mon.	2½	168,55
London	8 Tg.	3	20,49
do.	3 Mon.	3	20,345
Paris	8 Tg.	2½	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	166,20
do.	2 Mon.	4	165,40
Petersburg	3 Wch.	5	203,50
do.	3 Mon.	5	201,85
Warschau	8 Tg.	5	203,90

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,42
20-Francs-St.	16,23
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,48
Französische Banknoten	80,95
Oesterreichische Banknoten	166,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	204,20

Regen-Mäntel

empfiehlt in den neuesten Façons vom einfachsten bis zum hocheleganteſten Genre zu auffallend billigen Preisen

Max Loewenthal

37. Langgasse 37. (144

REGEN-MÄNTEL in den neuesten Stoffen und Facons empfehle in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen **Max Bock,** Langgasse Nr. 3.

Pfandleih-Auction.

Montag, den 3. Septbr. cr., Vormittags 9 Uhr, Johannisgasse 56 über Herren- und Damenkleider, Wäsche etc., Uhren, Gold- und Silbergeräthe.

W. Ewald, (9051
Königl. vereidigter Auctionator u. Gerichts-Taxator.

Order-Posten

per Dampfer „Tiger" von Hull in Neufahrwasser fällig, bitte schleunigst anzumelden bei

F. G. Reinhold.

Preußische

1/4 Loose 1. Klasse kaufe für ℳ 18.— Betrag ist durch Postauftrag zu entnehmen. (9773

Carl Heintze,
Berlin W, Unter den Linden 3.

Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew. 30 000 ℳ (jedes zweite Loos gewinnt), Loose à 2 ℳ bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Kirschsaft

frisch von der Presse empfiehlt
Arnold Nahgel,
Schmiedegasse 21.

Delicate
Speckflundern, Räucheraal,
heute Abend frisch aus dem Rauch, empfehlen billigst (454
Alex. Heilmann u. Co.,
Scheibenrittergasse 9.

Eine große
Sammlung antiquer Gegenstände

als Schränke, Tische, Kommoden, Truhen, Spinde, Stühle, Messing-Kronleuchter, Vasen, Porzellansachen, Bronzen, Münzen, Silberarbeiten etc. sind zu verkaufen (390
4. Damm 10, 1. Etage.

Aufträge auf Original-**Probst. Saatroggen** und **Saatweizen** zur direkten Ausführung durch die **Saat-Niederlage Probsteier Hufner, Stoltenberg & Richter in Laboe** nehmen entgegen (432
Alfred Reinick & Co.,
Danzig.

Wegen Versetzung verkaufe sofort:
Braune Stute, ohne Abzeichen, 9 Jahr, 1,78 m,
Brauner Wallach, 15 Jahr, 1,73 m.
Beide Pferde für schwerstes Gewicht, complet geritten, sicher bei der Truppe. Näheres bei Prem.-Lieut. Dreßler, Kalkgasse 8c. (428

Eine echte Ulmer Dogge ist billig zu verkaufen Breitgasse 103. (445

---

1 antiker Schrank und ein Tisch sind billig zu verkaufen Hintergasse 16. (441

ℳ 20 000, 30 000, 50 000,
3 3/4—4 % zur I. Stelle zu haben
452) Comtoir Hl. Geistgasse 112.

Suche unausgesetzt f. m. ausgedehnte hiesige u. ausw. Kundschaft, stets gut ausgeb. u. mögl. poln. sprechende

Materialisten pp.,

bei anst. Salair, je n. d. Leistungsf., Reflectire nur a. resp. Bewerber.
Lehrlinge suche stets in groß. Anz.
8180) **E. Schulz,** Fleischerg. 5.

Für mein Kurzwaaren- und Wäsche-Geschäft suche ich von sofort oder zum 1. October cr. eine gewandte christliche

Verkäuferin,

die auch bei schriftlichen Arbeiten behilflich sein kann.
Meldungen erbitte ich unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und des Gehaltsanspruchs bei freier Station. (450

Franz Gurski,
Stolp in Pomm.

Wer ertheilt Privat-Tanz-Unterricht? Gef. Off. u. 451 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Dampfbootfahrt Westerplatte—Zoppot.

Am Sonntag bei günstiger Witterung und ruhiger See:
Abfahrt vom Anlegeplatz Westerplatte um 8, 10, 1 Uhr
Abfahrt vom Stege Zoppot um . . . . 9, 11, 2 Uhr.

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser.

Fahr-Abonnements-Billets pro Monat September sind im Bureau der unterzeichneten Gesellschaft zu kaufen.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone. (427
Bureau: Heilige Geistgasse Nr. 83.

Luther-Festspiel

von Dilettanten im Stadt-Theater zu Danzig aufgeführt.

„Martin Luther" Hans Gelling, Hofschauspieler aus Schwerin.
Regisseur des Festspiels: Josef Kraft.

Die Leitung des musikalischen Theiles hat Herr **v. Kisielnicki** übernommen.

3. Vorstellung, Sonntag, den 2. September, Nachm., Anfang 4 Uhr,
4. Vorstellung, Montag, den 3. September, Anfang 7 1/2 Uhr.

Die Kasse ist geöffnet von 10—1 Uhr Vormittags, von 3—4 Uhr Nachmittags im Theatergebäude.

Vorbestellungen auf feste Plätze werden stets Tags vorher von 10—1 Uhr und von 3—4 Uhr entgegen genommen, jedoch werden die Billets nur bis 1 Uhr am Tage der betreffenden Vorstellung reservirt.

Preise der Plätze.

1. Rang	3,00 ℳ	Balkon	1,50 ℳ
Parquet	2,50 ℳ	2. Rang, Vorderreihen	1,25 ℳ
Unnumerirt. Parquet .	1,50 ℳ	2. Rang, Hinterreihen .	1,10 ℳ
Sitzparterre	1,50 ℳ	Stehparterre	1,10 ℳ

Schülerbillets im Stehparterre 0,75 ℳ
Militärbillets . . . . 0,70 ℳ
Amphitheater . . . . 0,70 ℳ
Gallerie . . . . 0,50 ℳ (439

Programme für das Festspiel sind an der Theaterkasse und bei den Billeteuren zu erhalten.

Das Comité.

Chemische Fabrik, Danzig.

Zur Herbst-Bestellung empfehlen wir zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie:
Gedämpftes und aufgeschl. Knochenmehl, Superphosphate aller Art, Kali-Salze, schwefels. Ammoniak, Thomas-Phosphatmehl in feinst. Mahlung.

Die Fabrik steht unter Controle der Versuchsstation des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe, sowie der Versuchsstationen in Königsberg und Insterburg.

Chemische Fabrik.
Petschow. Davidsohn.
6753) **Comtoir: Hundegasse Nr. 111.**

Empfing frische Sendung

Münchener

aus der Königl. Bayr. Staatsbrauerei „Weihenstephan" in ausgezeichneter Qualität. Alleiniges Depot:

Robert Krüger,
6437) Hundegasse 34.

Nutzholz-Auction

Abegg-Gasse 1 u. 2, vis-à-vis der Gasanstalt.

Dienstag, den 4. September cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **Otto Apfelbaum** am angeführten Orte räumungshalber an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 50 000 lf. Fuß 1 1/2" Fußboden-, reine und ordinäre Dielen,
„ 80 000 lf. Fuß 1" reine u. ordinäre Dielen,
„ 6 000 lf. Fuß Bohlen
} in verschiedenen Längen,

ferner eine Partie Schilflatten, Kreuzhölzer, Keilen, Balkendielen und Sleeperschwarten.

Die Dielen und Bohlen sind trocken und aus gesunden Rundhölzern geschnitten. Den mir bekannten Käufern 2 Monate Credit. Unbekannte zahlen gleich. (220

J. Kretschmer,
Auctionator, Heilige Geistgasse 52.

Grundstücks-Auction zu Oliva

Donnerstag, den 6. September cr., Nachmittags 4 Uhr, werde ich zu Oliva, Pelonkerstraße Nr. 9, die ehemaligen **Klentz'schen** Grundstücke an Ort und Stelle, wegen Ortsveränderung des jetzigen Besitzers, an den Meistbietenden verkaufen.

Das Grundstück besteht aus einem Haupthause, einem Nebenhause mit 4 Wohnungen, gr. Obstgarten, gr. Hofraum, Stallungen, Scheune und ca. 3 1/2 Morgen Ackerland.

Bietungs-Caution 300 ℳ Anzahlung nach Uebereinkunft.

Die näheren Bedingungen sind in meinem Bureau einzusehen, werden auch im Auctions-Termine bekannt gemacht. (424

J. Kretschmer, Auctionator,
Heil. Geistgasse 52.

Auction zu Zoppot,

Südstraße Nr. 58.

Dienstag, den 4. September cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich aus dem Nachlasse des verstorbenen Fuhrwerksbesitzers Herrn **J. Koenig** an den Meistbietenden verkaufen:

4 gute Pferde, 1 Landauer, 1 Halbverdeckwagen, 3 Kremser, davon 1 mit Verdeck (12 pers.), 1 Droschke, 5 Arbeitswagen, 1 Viehwagen, 1 russ. und 1 zweisitz. Schlitten, 2 Arbeitsschlitten, 1 Unterschlitten zum Kremser, 2 Paar Spazier- und 2 Paar Arbeitsgeschirre (komplett), 2 Pelzdecken, Schlittenglocken, Pferdedecken, 1 Häckselmaschine, 1 Partie Nutzholz sowie Haus- und Stallgeräthe etc.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.

F. Klau, Auctionator,
244) Danzig, Röpergasse 18.

Holzmarkt. Nur noch kurze Zeit. Danzig.

Eden-Theater.

Größtes phantastisch-mysteriöses Etablissement der Welt.
Morgen Sonntag: 2 **Hauptvorstellungen.** Nachmittags 4 Uhr, **kleine Preise.**
Auf diese Vorstellung wird ein geehrtes Publikum der Umgegend besonders aufmerksam gemacht.
Abends Anfang 7 1/2 Uhr:

Extra-Gala-Vorstellung.

Neueste Illusion! Neueste Illusion!
Dir. Schenks räthselhafter Flug über die Zuschauer.



Vorletztes Auftreten des indischen Fakyrs und Schlangenbeschwörers
Kadivar-Si-Benda
in seinen geheimnißvollen Citationen.
Die Wunder Mohameds vor 1000 Jahren.
Persönliches Auftreten des Dir. **B. Schenk** in seinen sensationellen Darstellungen.
Zum 1. Male:
Mimische Charakter-Darstellungen und Moment-Verwandlungen des **Maurice Lebrun.**
Die Riesen-Phantome. Luftspiegelungen prachtvoller Landschafts-Tableaux. Die Zauberschlösser Sr. Majestät König Ludwig II. Schneewittchen und die 7 Zwerge.
Unwiderruflich zum vorletzten Male: Die kollossalen 12 fachen Riesen-Wunder-Cascaden.
Tableaux vivants von 20 Damen.
Große patriotische Schluß-Feerie, arrangirt von Dir. Schenk, Meisterwerke der modernen Bühnen-Technik.
Anfang 7 1/2 Uhr. Billets sind tagsüber im Theater-Bureau zu haben.
Montag, Anf. 7 1/2 Uhr: **Außerordentl. Bravour-Vorstellung,** in welcher nur die hervorragendsten Sensations-Piecen des Gesammt-Repertoires zur Aufführung gelangen.

Zur Herbstbestellung offerire ich

prima Thomas-Phosphatmehl

von feinster Mahlung und höchstem Phosphorsäure-Gehalt, sowohl ab **meiner in Danzig gelegenen Mühle,** wie franco jeder Bahnstation.

Die Mühle arbeitet unter Controle der hiesigen **Versuchsstation** des Central-Vereins Westpreußischer Landwirthe.

Ferner empfehle ich

Dünge- und Futtermittel

aller Art unter Gehaltsgarantie zu billigsten Preisen und coulanten Zahlungsbedingungen.

Max Bischoff, Danzig.
7323) Comptoir: Lastadie 14.

Preußischer Beamten-Verein.

Bestellungen der Vereins-Mitglieder auf directen Bezug von Steinkohlen aus Oberschlesien nimmt der Herr Vereins-Rendant **Riedel** bis spätestens den 15. September d. J. an. Jede Bestellung muß mindestens auf eine Last (60 Ctr.) lauten. (458

Der Vorstand.
Fink.

Loge Einigkeit.
Dienstag, d. 4. Septbr. 1888:
Schwesternfest.
Anfang d. Concerts: Nachm. 4 Uhr.

Brauerei Boggusch

empfiehlt aus ihrer Niederlage

Breit- und Kohlengassen-Ecke

ihre mehrfach prämiirten Biere in Gebinden und Flaschen.
Dunkel export (à la Culmbach) 30 Fl. 3 ℳ. **Lagerbier hell und dunkel,** 36 Fl. 3 ℳ. **Ordensbräu** (Münchener Brauart), 30 Fl. 3 ℳ. Export-Oel 30 Fl. 5,40 ℳ. (6710

Doppel-Malz-Extract-Bier, 30 Fl. 6 Mk.

Kaiser-Passage, Familien-Salon,
Milchkannengasse 8,
empfiehlt sämmtliche **feine Delicatessen der Saison,** sowie hochfeine Biere etc.
447) Ergebenst
O. Schenk.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht
Georg Lorwein,
446) Hundegasse 91.

Ein junger strebsamer Commis von außerhalb wird für ein Colonialw.-Geschäft zum baldigen Antritt gesucht. Zeugn. u. Adr. u. Nr. 425 in der Exped. d. Ztg.

In meinem Geschäft ist eine **Commis-Stelle** zu besetzen.
Georg Möller, (423
Brodbänkengasse 48,
Cigarren- und Cigaretten-Fabrik, en gros & en detail-Geschäft.

Für ein auswärtiges feines Manufactur- und Modewaaren-Geschäft suche **eine tüchtige Verkäuferin und einen tüchtigen jungen Mann als Verkäufer.** Letzterer muß der polnischen Sprache mächtig sein. (381

Hermann Guttmann,
Danzig, Langgasse 64.

Empf. eine perf. Kochmamsell für Hotel, außerd. ein Ladenmädchen f. Materialgeschäfte, beide mit guten Attesten. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse 51. (457

Eine anständ. Dame sucht Pension m. eig. Z. in anständ. H. u. Fam. zu October. Off. u. 438 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine ältere Dame sucht z. 1. Oct. Pension mit eig. Zimmer in gebild. Familie, am liebsten in der Nähe der Hundegasse.
Offerten mit Preisforderung unter Nr. 418 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Altstädt. Graben 93,
am Dominikaner Platz, ist in der 1. Etage eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör zum 1. October zu vermiethen. Näheres 2 Tr. links.

Langgarten 97|99
ist eine herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör und Eintritt in d. Garten z. 1. October zu vermiethen. Näheres im Bier-Verlags-Geschäft. (443

Deutscher Privat-Beamten-Verein,
Zweigverein Danzig.
Montag, den 3. September, Abends 8 1/2 Uhr
Versammlung
mit Familie in Links Garten, Olivaerthor.
Montag, den 17. September, Abends 8 1/2 Uhr im „Luftdichten"
ordentliche Sitzung.
Tagesordnung: Stiftungsfest.

K.V.D.

Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.

Sonntag, den 2. d. M., Vormittags,
Besichtigung der Gartenanlagen des Herrn Rathke in Praust.
Fahrkarten à 0,40 sind heute bei Herrn **E. Haak** zu entnehmen.

Dienstag, den 4. Septbr. cr., Abends 8 1/2 Uhr, für Mitglieder und deren Familien
Liedertafel-Abend
im Café **Moldenhauer.** (412
Eintritt in den Saal nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.
Der Vorstand.

Restaurant Eduard Lepzin,
Brodbänkengasse 10.
Großer Mittagstisch
von 12—3 Uhr auch außer dem Hause. (420
Säle zu Privatfestlichkeiten etc.

Theater-Restaurant,
Kohlenmarkt 34.
Neu! **Franziskaner-Bräu** Neu!
3/10 Ltr. 15 Pf.
Großer Frühstücks- u. Mittagstisch à la Berlin, sowie Speisen à la carte in großer Auswahl u. Güte zu nur civilen Preisen.
444) **G. Witt.**

Restaurant zur Schweizer-Halle,
32, Heil. Geistgasse 32,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum in Erinnerung zu bringen. (431
Hochachtungsvoll **A. Kersten.**

Seebad Brösen.
Morgen Sonntag;
Kein Concert.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich außer Sonnabend:
Militair-Concert.
Anfang 4 1/2 Uhr.
Entree: Sonntags 25 Pf., an den Wochentagen 10 Pf.
Elektrische Beleuchtung.
H. Reißmann.

Zoppot.
Victoria-Hotel.
Montag, den 3. September 1888:
Großes Abschieds-Concert
der 40 Mann starken Musik-Kapelle des 44. Infanterie-Regts., unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Hanschke.**
Anfang 5 Uhr.
Bei eintretender Dunkelheit Illumination des ganzen Gartens.
Billets für Familien 3 Stück ℳ 1, sowie Einzeln-Billets à 40 ₰ sind vorher im Victoria-Hotel zu haben. (399
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Friedrich Wilhelm-Schützengarten.
Sonntag, den 2. September:
Großes Extra-Concert
der vollständigen Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regts. Nr. 5 (in Uniform).
Zur Feier der Schlacht bei Sedan:
Großes Schlachtpotpourri
unter Mitwirkung des gesammten Tambour-Corps u. einer Schützen-Compagnie.
Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pf.
385) **C. Theil.**

Kaffeehaus zur halben Allee.
Sonntag, 2. Septbr. 1888,
Sedanfeier.
Großes Garten-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 7. Ostpr. Infanterie-Regt. Nr. 44 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Hanschke, verbunden mit
Signal-Feuerwerk
und Illumination des Gartens.
Anfang 4 Uhr. Entrée 15 Pfg., Kinder frei. **J. Kochanski.**
NB. Die Veranda ist entréefrei.

Freundschaftlicher Garten.
Montag, den 3. und Dienstag, den 4. September, zur Nachfeier des Sedanfestes,
Großes Concert
von der Kapelle der Königlichen Unteroffizier-Schule aus Marienwerder unter Leitung ihres Corpsführers Herrn **Beer.** Zum Schluß: **Große Schlachtmusik,** harmonische Retraite, Zapfenstreich und Gebet. (419
Anfang 6 Uhr. Entree 10 Pf.
Passe-partouts haben Giltigkeit.

Café Nötzel
ladet zu dem **Sedanfeste** und vierjährigen Eröffnungstage alle seine lieben Gäste, Freunde und Bekannte ein. Anfang des Concerts 4 Uhr. Entree à Pers. 10 Pf.

Günther's Kaffee-Haus.
87. Altschottland 87.
Sonntag, den 2. September,
Sedanfest-Feier.
Garten-Concert, brillante Illumination und Feuerwerk.
Entrée frei. (264
R. Günther.

Wilhelm-Theater.
Sonntag, den 2. Septbr. cr.,
Anfang 7 Uhr:
Zur Sedan-Feier:
Große Extra-Künstler-Vorstellung.
Neues Personal.
Schwestern **Clary und Irma Delorme,** Duettistinnen.
Mr. Turle & Turle,
Excentrics-Gymnastik,
Miß Vincent, engl. Gang und Dance.
Frl. **Elga Rommer,** Wiener Walzersängerin.
Trupp Bațzi großartige Acrobaten.
Frl. v. Lima, Concertsängerin,
Miß Eliesa,
Luftkünstlerin an den fliegenden Ringen.
Paul Caspari, Gesangskomiker.
Mr. Batti
mit seiner dressirten Hundemeute.
Montag, den 3. Septbr. cr:
Anfang 7 1/2 Uhr.
Große Specialitäten-Vorstellung.
Hermann Meyer.

Bei unserer Abreise rufen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu.
Danzig, den 1. Septbr. 1888.
H. Laudenbach und Frau.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.